

Das „Konzert“ beginnt vor Sonnenaufgang

BUND lud zur Vogelstimmenwanderung – Drei Stunden durch die Natur

Dossenheim. (dw) Es ist weiß Gott nicht die erste Vogelstimmenwanderung, zu welcher der örtliche Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) eingeladen hatte. Dennoch: Keine ist wie die andere. Das liegt buchstäblich in der Natur der Sache. Natürlich hoffte BUND-Vorsitzender Michael Ziara, der die Wanderung führte, auch diesmal darauf, bestimmte Arten zu hören und vielleicht auch zu sehen. Doch ob's so kommt, kann im Vorfeld keiner sagen. So waren die mehr als 30 Teilnehmenden, die sich auf dem Parkplatz unterhalb der Ruine Schauenburg eingefunden hatten, gespannt, was sie erleben würden.

„Sie hörten einige Vogelarten. Am Ende war sogar der „Waldbaumläufer“ Teil

des morgendlichen Konzerts. Das Sprichwort „Der frühe Vogel fängt den Wurm“ traf auch auf die Teilnehmer zu. Nur wer morgens früh unterwegs ist, hat gute Aussichten auf Erfolg. In diesem Fall darauf, eine ganze Palette an Vogelstimmen zu hören.

Das Gezwitscher folgt einem Fahrplan. 80 Minuten vor Sonnenaufgang eröffnete der Gartenrotschwanz das Konzert. Der Gesang von Mönchsgrasmücke, Zaunkönig und Zilpzalp beginnt dazu in gehörigem Abstand. Schließlich beginnt der Buchfink sein Lied.

Aber zwischendurch legen alle eine Pause ein, erklärte Ziara. Sie widmen sich Nahrungsaufnahme und Körperpflege.

Das war auch beim mehr als dreistündigen Spaziergang zu erleben. Irgendwann war es aber ruhiger geworden. Dann schwoll das Zwitschern erneut an. Über die Vogelvielfalt darf man sich am Blütenweg nicht wundern. Man befindet sich hier in einem Vogelschutzgebiet. Besonders alte Bäume sind Brutstätten sowie Nahrungslieferanten. Die Vielfalt der Kulturlandschaft „Blühende Bergstraße“ war und ist wichtiger Le-

bensraum. Daher setzen sich Naturschützer für deren Erhalt in der bestehenden Form ein. So habe die Zerstörung des Flächenmosaiks durch eine Flurneuordnung abgewendet werden können, berichtete Ziara.

Die Natur dankt mit der Vielfalt vorkommender Vogelarten. Die Zippammer, die in ganz Baden-Württemberg nur noch hier lebe, sei durch die Neuordnung im nördlich an die ehemalige Steinbrechergemeinde angrenzenden Gebiet gefährdet. Vom Blütenweg aus ist gut zu sehen, was mit der Zerstörung des Lebensraums gemeint ist. In Dossenheims Norden finden sich Wiesen mit Bäumen und Büschen neben Rebärten. Danach wird das Landschaftsbild monoton.

Weite Wege legt man bei dieser Wanderung übrigens nicht zurück. Immer wieder bleibt die Gruppe stehen und lauscht. Ziara erzählte, wer hier und dort sein Revier eingerichtet hat. Hört er ein Zwitschern, wird er ruhig, deutet in die Richtung, aus der die Laute kommen, und nennt den Vogelnamen. Alle schauen hin und wollen einen Blick erhaschen. Das gelingt nicht immer. Oft sitzen die Vögel versteckt. Denn nicht nur Weibchen lassen sich vom Gesang locken. Auch Vögel auf Nahrungssuche vernehmen ihn. Manchmal hatten die Beobachtenden Glück. Wenn nicht, halfen Fotos, die Patricia Reister - zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit - zeigte.

Ziara jedenfalls begeistert die Menschen. Die Teilnehmer wurden von seinen enthusiastisch erzählten Beobachtungen angesteckt.



Patricia Reister gab für die Teilnehmer der Wanderung den Vogelstimmen mithilfe von Abbildungen ein Gesicht. Foto: Alex